

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 100.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 27. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Seine Königliche Majestät haben am 23. d. M. allergnädigst geruht: den Gerichtsnotar Böcke in Freudenstadt zum Expeditor bei dem Landgericht Tübingen unter Verleihung des Titels eines Landgerichtsekretärs zu ernennen.

Die erste theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg bestanden: Hermann Werner von Effringen.

Nach Anhörung der Oberstaatsanwaltschaft wird hiemit verfügt, daß die Schwurgerichtssitzungen im III. Quartal 1896 in Tübingen auf Montag, den 21. September 1896, vormittags 9 Uhr, zu eröffnen sind.

In Gemäßheit des § 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes sind für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des III. Quartals 1896 zum Vorstehenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprängel Tübingen der Landgerichtsrat Kohlhuber von da.

Zum Aufstand auf Kreta.

Die Lage in der Stadt Candia beginnt durch Zuwachs an muslimanischen Flüchtlingen bedenklich zu werden, da die Lebensmittel mangeln. Das Konsularkorps sucht im Einverständnis mit dem Gouverneur Hassan Pascha möglichst einem Ausbruch der Erregung unter Christen und Türken vorzubeugen. Die Aufständischen stehen zehn Kilometer vor der Stadt und haben freie Verbindung zu Wasser. Bei dem Gesecht, das am Donnerstag zwischen muslimanischen Flüchtlingen und Aufständischen vor dem türkischen Gorden unweit der Stadt erfolgte, waren die Verluste unbedeutend. Zwei Muhamedaner wurden getötet.

Unter den Aufständischen herrscht, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, Uneinigkeit darüber, ob ein Aufruf zum Anschluß an Griechenland erfolgen soll. Doch wird der Aufruf sowohl wie das Vorrücken der Aufständischen noch in dieser Woche für möglich gehalten, wenn nicht die Annahme der Bedingung, daß ein von den Mächten gewährleisteter Gouverneur ernannt werde, erfolgt. Die türkische Besatzung von Candia beträgt 14 Bataillone. Im Lager der Aufständischen fand am Sonntag die Vereidigung auf griechische Fahnen statt, nachdem eine neue große Freischar unter Führung eines Popen angekommen war. Von den türkischen Truppen sind 35 Drusen zu den Aufständischen übergelaufen.

Das Andauern des jetzigen Zustandes kann außer zu einem Straßenkampf in Candia auch zum Ausbruch einer Epidemie führen. Verdächtige Anzeichen dafür sind schon bemerkbar. Vor Candia liegen das englische Kriegsschiff „Blanche“, das französische „Linois“, das italienische „Figuria“ und ein türkisches Schiff des Gouverneurs Hassan Pascha. Die Meldung, daß Truppen auf Muslimanen geschossen hätten, um ihr Eindringen in die Stadt zu verhindern, beruht auf einem Irrtum.

In Retymno ist die Lage ganz ähnlich wie in Candia. Die Zahl der geflüchteten Muslimanen beträgt mehrere Tausend. Die Konsuln haben bis jetzt mit viel Geschick den Ausbruch der Feindseligkeiten in der Stadt verhindert. Der Gouverneur, Oberst Husni, ein langjähriger Gehilfe und Freund von Solch Pascha, ist von den besten Absichten gegen Alle beseelt. Trotzdem sind nahe den Cordons Zusammenstöße vorgefallen. Die Türken wünschen dringend, daß die Truppen vorrücken, was durch Befehl aus Konstantinopel verboten ist. Die Meldungen aus dem Lager der Aufständischen lassen ein baldiges Vorgehen derselben erwarten. Die allgemeine Lage ist dahin zu charakterisieren, daß auf dem Lande die Muslimanen die Leidenden sind, in der Nähe der Städte dagegen die Christen.

Der neuesten Meldung des Wiener telegraphischen Korrespondenzbureaus zufolge, verlassen die

türkischen Truppen auf Kreta die Positionen bei Rifamo, Basthi und Mirabella und konzentrieren sich fortdauernd in den besetzten Ortschaften, aus Besorgnis, daß sie bei der Zerstreuung über die Insel durch die Insurgenten von den Lebensmitteln abgeschnitten werden könnten.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 24. Aug. Heute wurde das Gasthaus z. „Schiff“ von Ludwig Marxer, Restaurateur in Rißlegg um den Preis von 18 100 \mathcal{M} käuflich erworben.

Nagold, 24. Aug. Bezüglich der vom Staatsanzeiger veröffentlichten Verwaltungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt im Jahr 1895 heben wir in nachstehendem das den Nagolder und die angrenzenden Bezirke betreffende hervor. Im Ganzen gab es 790 Brandfälle, mit einem Schaden von 2 963 866 \mathcal{M} , während nur 2 255 556 \mathcal{M} Entschädigungen bezahlt worden sind. Seit dem Bestehen der Gebäudebrandversicherungsanstalt stellte sich nur einmal ein höherer Schaden heraus. Die meisten Brandfälle entfallen auf Stuttgart mit 58 Fällen, die wenigsten auf Horb mit 4 Fällen, Calw mit 7, Herrenberg mit 10 und Nagold mit 15 Fällen. Der Brandversicherungsanschlag sämtl. versicherter Gebäude betrug am 1. Jan. 1895 2 408 372 630 \mathcal{M} , somit mehr 55 617 054 \mathcal{M} . An der Zunahme der Gebäudezahl ist der Schwarzwaldkreis mit 474 Haupt- und 755 Nebengebäuden beteiligt. Die größte Zunahme findet sich im Bezirk Döhringen mit 317 Gebäuden, die geringste im Bezirk Spaichingen mit 20. Von der Zunahme der Katastersummen entfallen auf Stuttgart allein 11 229 855 \mathcal{M} . Auf den ganzen Schwarzwaldkreis 12 666 904 \mathcal{M} . Eine der geringsten Zunahmen hat das Oberamt Spaichingen mit 191 320 \mathcal{M} . Das Umlagekapital hat um 64 097 823 \mathcal{M} zugenommen. Davon entfallen auf den Schwarzwaldkreis 14 718 788 \mathcal{M} . Von einzelnen Bezirken steht oben an wieder die Stadt Stuttgart mit 3 083 333 205 \mathcal{M} . Die niedrigsten Beiträge weisen auf die Oberämter Horb mit 19 927 358 \mathcal{M} , Spaichingen mit 19 788 870 \mathcal{M} . In den einzelnen Klassen zeigen die niedersten Ziffern in der IV. Kl.: Horb mit 8 149 137 \mathcal{M} ; in der VI. Kl. Horb mit 69 120 \mathcal{M} . Was die Umlagen in den einzelnen Oberämtern betrifft, so war die größte für Stuttgart mit 289 431 \mathcal{M} . Eine der niedrigsten Umlagen hatte Horb mit 17 922 \mathcal{M} . Die höchste Entschädigung entfiel auf das Oberamt Göppingen mit 379 742 \mathcal{M} , die niedrigsten auf Sulz mit 512 \mathcal{M} , Horb mit 1723 \mathcal{M} . Uebersicht

1) über die Umlagen und Vergütungen:

Oberämter	Brandschadensumlage	Vergütungen
Calw	\mathcal{M} 28 711.91	\mathcal{M} 8 206.—
Herrenberg	„ 22 934.25	„ 12 623.42
Horb	„ 17 922.63	„ 1 723.43
Nagold	„ 21 546.01	„ 18 984.76

2) über die Schadensfälle:

	Zahl ganz zerstört	beschäd.	Besitzerz.
Calw	7	4	14
Herrenberg	10	11	32
Horb	4	5	15
Nagold	15	8	30

Der Vermögensstand der Anstalt bezifferte sich am 31. Dez. 1895 auf 108 241 \mathcal{M} 88 \mathcal{S} .

—t. Altensteig, 25. Aug. Gestern abend wurde zu Ehren des seitherigen H. Stadtbaumeisters Moser, der in den nächsten Tagen von hier abreisen wird, um als Oberamtsbaumeister in Schorn-

dorf ins künftige thätig zu sein, eine Abschiedsfeier im Gasth. z. „Linde“ veranstaltet. Die überaus zahlreiche Beteiligung bei dem Abschied seitens hiesiger und auswärtiger Freunde des H. Stadtbaumeisters ist ein sprechender Beweis von der Liebe und Achtung, in welcher der Scheidende hier und auswärts steht. Durch verschiedene ansprechende Männerhöre, die der Viederkranz unter der Leitung seines Dirigenten H. Finckh schön ausführte, durch gemeinschaftliche und Sologesänge wurde die Feier wesentlich verschönt. Aber auch manch warmes Dankeswort durfte H. Stadtbaumeister Moser bei dem gestrigen Abschied vernehmen. H. Stadtschultheiß Weller sprach sein Bedauern aus über dessen Weggang, denn die Stadt verliere an ihm einen tüchtigen Beamten. Durch die treffliche Leitung und Ausführung mancher Bauwerke, deren Herstellung mitunter mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen sei, durch die Zweckmäßigkeit und Schönheit der Bauten, die er ausführte, habe er sich manches ehrende Denkmal hier geschaffen. Der Dank und allseitige Anerkennung der hiesigen Stadt und die aufrichtigsten Glückwünsche für den neuen Wirkungskreis folgen dem Scheidenden nach. In das demselben gebrachte „Hoch“ stimmten die Anwesenden freudig ein. H. Kameralverwalter Schmidt schloß sich dem Vorredner an und dankte demselben namens der K. Finanzverwaltung für die Thätigkeit an den staatlichen Bauten, wo er durch Anlegen seiner besessenen Hand für manchen Beamten ein schönes Heim geschaffen habe. H. Fabrikant Schickhardt von Ebbhausen sprach vom Standpunkt der guten gesellschaftlichen Beziehungen aus, in welchen er mit dem Scheidenden jederzeit gestanden sei und wünschte demselben, auch in Schorndorf möge er angenehme Verhältnisse treffen in Hinsicht auf Geselligkeit. H. Stadtpfarrer Pette rich sprach im Namen seiner Kollegen, sowie der Pfarrfrauen Worte des Dankes dem Scheidenden, weil er in verschiedenen Pfarrhäusern, die durch „Geisterpuck“ berüchtigt waren, durch Schaffung trauter, wohnlicher Räume der „Geisterbanner“ geworden sei. An die erspriechliche Thätigkeit und wesentlichen Verdienste des H. Stadtbaumeisters als Ausschußmitglied des Schwarzwaldvereins durch Anlage von hübschen Wegen, Brücken und vor allem durch die Erbauung des Egenhauser Aussichtsturm erinnerte H. Oberförster Weith. Sichtlich gerührt dankte H. Stadtbaumeister Moser den Vorrednern für alle ihm dargebrachten Worte des Dankes und der Anerkennung, dann sei es ihm vor allem auch Pflicht, den Kollegien hiesiger Stadt den Dank zu zollen für das verständnisvolle Entgegenkommen, das er bei ihnen stets für seine Baupläne gefunden habe, sowie für die Gewährung der Geldmittel, welche die Ausführung so mancher Projektes ermöglichten. Er schloß mit dem Wunsch, die unter seiner Leitung erstandenen Bauwerke mögen dem Wohle hiesiger Stadt jetzt und in künftigen Zeiten dienen. — Unter den großen Bauwerken, welche unter der Leitung des H. Stadtbaumeisters Moser in den letzten zwei Jahren hier erstanden, sind zu nennen: Die große Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von 140 000 \mathcal{M} , ferner der Umbau des Schulhauses in der oberen Stadt, der eine Auslage von 20 000 \mathcal{M} erforderte, Vergrößerung des Friedhofes wofür 14 000 \mathcal{M} verausgabte wurden und die Straße am westlichen Abhange hinauf in die obere Stadt und weiter nach Altensteig-Dorf. Die Anlage dieser Straße erforderte die Summe von 60 000 \mathcal{M} . Die Länge der Straße beträgt 2500 Meter und hat eine Maximalsteigung von 6,8°.



Sie bildet einen sehr bequemen Verkehrsweg zwischen der untern und obern Stadt sowie Altensteig-Dorf. In den letzten Tagen wurde sie von dem Ministerialtechniker H. Oberbaurat Grauer und H. Straßenbauinspektor Fleischhauer übernommen und ihre Ausführung in allen Teilen als wohl gelungen beurteilt.

Bei dem R. Postamt Teinach ist eine öffentliche Telephonstelle eingerichtet worden, welche am 24. Aug. ds. J. dem Betrieb übergeben und mit dem Telephonnetz des Landes durch die Verbindungsanlage Teinach-Calw in Verkehr gesetzt worden.

Stuttgart, 22. Aug. Wie mitgeteilt wird, ist infolge der schlechten Witterungsverhältnisse auch das Regimentsexerzieren der Infanterie-Regimenter Nr. 120 und 126, welches auf dem Exerzierfeld bei Saulgau abgehalten werden sollte, verlegt worden und zwar exerziert das Infanterie-Regiment Nr. 120 in der Zeit vom 24. bis einschließlich 29. Aug. auf dem Verdenfeld bei Ulm. Das Regiment wurde zu diesem Zweck am 22. August mit der Bahn dorthin befördert. Das Regimentsexerzieren des Infanterie-Regiments Nr. 126 findet vom 22. bis einschließlich 28. August bei Straßburg i. E. statt. Das Regiment wird dann voraussichtlich mit der Eisenbahn in das Manövergelände bei Saulgau befördert werden. Das Exerzieren der 27. Kavallerie-Brigade findet ebenfalls nicht auf dem in Aussicht genommenen Platz bei Winterstettendorf sondern bei Altheim statt und zwar vom 27. August bis einschließlich 3. September.

Stuttgart, 24. Aug. Infolge gestrigen Beschlusses lassen heute 300 Arbeiter und 160 Arbeiterinnen hiesiger Buchbindereien die Arbeit ruhen; nur in der Verlagsanstalt vorm. Hallberger und in der Union, bei Stähle und Friedel und in einigen kleineren Geschäften wird gearbeitet. Inzwischen findet im Hirch eine Versammlung der Arbeiter statt, um über ihr Verhalten die näheren Anordnungen entgegenzunehmen. Da auch gleichzeitig die Prinzipale eine Versammlung halten, darf erwartet werden, daß ein Ausgleich bald zu Stande kommen werde.

Auf der Werft des Vulkan in Bredow bei Stettin fand am 1. August ein für den deutschen Schiffsbau und die deutsche Schifffahrt bedeutungsvolles Ereignis statt: Der Stapellauf des größten in Deutschland bisher erbauten Doppelschrauben-Post- und Passagierdampfers. Das Schiff ist für den Norddeutschen Lloyd in Bremen bestimmt und bildet in der Flotte des Norddeutschen Lloyd einen neuen Typus, die „Barbarossa“-Klasse, von welcher der Norddeutsche Lloyd gegenwärtig vier erbauen läßt. Der beim Vulkan von Stapel laufende Dampfer ist der erste dieser Klasse. Die Schiffe sind 525 Fuß lang, 60 Fuß breit, 34 Fuß tief. Sie messen 10000 Registertons und haben ein Displacement von annähernd 20000 Tonnen. Außerdem bieten die Schiffe Raum für 2300 Passagiere. Die Dimensionen der neuen Dampfer sind so bedeutend, daß das jenseitige Oderufer hat ausgebagert werden müssen, um den Stapellauf zu ermöglichen. Neben den genannten Schiffen hat der Norddeutsche Lloyd noch zwei Doppelschraubenschneeldampfer im Bau, von denen der eine ebenfalls beim Vulkan, der andere bei Schichau in Danzig auf der Helling liegt. Der vom Stapel gelaufene Dampfer erhielt den Namen „Friedrich der Große“. Die Schiffe sind ebenso wie die beiden Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd zunächst für den Dienst zwischen Bremen und New-York bestimmt. Gleichzeitig aber sind die vier Schiffe vom Typ des „Friedrich der Große“ mit allen Einrichtungen für die Tropenfahrt versehen.

Hamburg, 25. Aug. Der Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtaktiengesellschaft „Marcomannia“, der vor etwa sechs Monaten in Westindien unweit Saffanila strandete, ist jetzt, ohne ernstlich Schaden genommen zu haben, wieder flott geworden.

Bremen, 24. Aug. Der Staatssekretär Stephan und die Geheimen Oberposträte Kräfte und Wagner sind hier eingetroffen, um, wie es heißt, mit dem Lloyd wegen der Reichspostdampferlinie zu verhandeln.

Wie sehr man dem zurückgetretenen preussischen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff in fast allen politischen Kreisen zugethan war, geht schon daraus hervor, daß die Stimmen über seinen Rücktritt nicht zum Schweigen kommen wollen. Bemerkenswert ist, was die „Tgl. Adsch.“ in dieser Angelegenheit sagt. Das Blatt schreibt: „Aufrechte

Mannheit muß an Höfen und Ministerkabinetten ein gar seltenes Gewächs sein; sonst wäre es nicht zu verstehen, daß der Sturz eines einzelnen aufrechten Mannes so viele Gemüther, wie ein persönlicher Verlust trübe und die öffentliche Meinung in so stürmische Schwingungen versetzte, daß zu ihrer Dämpfung die Reserve des „Reichs-Anzeigers“ herbeigezogen werden muß. Wenn General Bronsart v. Schellendorff nicht ein so pflichtbewußter, sein Vaterland liebender und das Ganze über das Persönliche stehender Mann wäre, so könnte er heute in Marienhof oder Neuenahr die Zeitungsstimmen über seine Entlassung mit jenem vergnügten Schmunzeln lesen, das ihn oft bei den Reichstagsdebatten überkam, wenn der tobende Eifer seiner Gegner zugleich ihre Schwäche enthüllte. Er hat einen guten Abgang gehabt, und das betroffene Stauen, die lebhaften Erörterungen, die Zweifel und Sorgen, die sein Rücktritt allgemein erwecken, sind ein Ministerzeugnis, wie es das deutsche Volk keinem anderen der 19 Minister des neuen Kurses außer dem Fürsten Bismarck ausstellt. Und doch knüpfen sich an die Ministerthätigkeit Bronsarts keine besonderen, großen Leistungen. Es war ihm nicht vergönnt, während seiner Amtsthätigkeit dem Heere, das er allerdings glänzend und sympathisch präsentierte, durch große Reformen zu dienen; aber das Volk verlangt dies auch gar nicht. Ihm war er der rechte Mann an der rechten Stelle und vor Allem der ausgeprägte Charakter in ein einem Ministerium, das so viele gute Diener und erfahrene Ressortchefs umfaßt, aber so gar wenig von markanter Persönlichkeit aufweist.“

Eine für den deutschen Export nach Rußland sehr wesentlich in Betracht kommende Frage wird voraussichtlich von dem gegenwärtig in Nischneinowgorod tagenden russischen Handels- und Industrie-Kongreß geregelt werden: die Frage der Verzollung der aus dem Ausland eingeführten landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. Dem deutsch-russischen Handelsvertrag gemäß zahlen die Geräte und Maschinen dieser Art nur 50 Kopelen Zoll pro Pud, während alle übrigen Maschinen mit 140 Kopelen verzollt werden müssen. Die Regierung wird nun von den russischen Maschinenfabrikanten bedrängt um Erleichterung der Einfuhr und, sobald wie möglich (d. h. also hier: nach Ablauf der Vertragszeit), um Erhöhung des Zolles für erstere Importartikel. Die Landwirte dagegen petitionieren um möglichsste Erleichterung ihrer Einfuhr und weitere Herabsetzung des Zolles, die dann natürlich sofort eintreten könnte. Es wird nun darauf hingewiesen, daß, wie die Nischnegoroder Ausstellung vor Augen führe, die russische Maschinenfabrikation seit 1882 zwar sehr große Fortschritte gemacht habe, dennoch aber die von ihr gelieferten landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen nicht nur ihrer Qualität nach auch nicht entfernt an die entsprechenden ausländischen Fabrikate heranreichen, sondern auch zu sehr viel höheren Preisen geliefert werden. Der Kongreß wird daher zwischen diesen beiden diametral auseinandergehenden Interessengruppen zu vermitteln haben. Eine Entscheidung zu Gunsten des deutschen Exports ist nach Lage der Dinge nicht unwahrscheinlich.

Der deutsch-chilenische Handelsvertrag vom 1. Februar 1862, dessen Ablauf auf Grund der im Jahr 1895 erfolgten Kündigung seitens Chiles bevorstand, wurde durch Notenaustausch bis zum 31. Mai 1897 verlängert.

Ausland.

Paris, 21. Aug. Hier lies ein offizielles Telegramm aus Petersburg ein, welches als Antwort auf das Gerücht betrachtet wird, das Zarenpaar werde von Paris aus dem König Humbert einen Besuch abstatten. Das Telegramm meldet, daß das Zarenpaar am 1. November, am Jahrestage des Todes Alexander III., unbedingt in Petersburg sein wolle, daher keine weiteren Höfe besuchen könne.

Paris, 25. Aug. Von der Seine-Präfektur ist auf Veranlassung der Regierung Befehl gegeben worden, daß das Asphaltpflaster in der Rue de Grenelle, wo sich das russische Botschaftshotel befindet, durch Holzpflaster ersetzt werden soll, um zu verhüten, daß Pferde des Zaren oder diejenigen seines Gefolges einen Unfall erleiden. Wie der „Soleil“ meldet, werden schon nächster Tage hier russische Polizeibeamte eintreffen. Sie überbringen der hiesigen Präfektur Schriftstücke zur Ueberwachung verdächtiger Russen, die, falls sie während der Anwesenheit des

Kaiserspaars in Frankreich angetroffen würden, ausgewiesen werden müßten. Die französische Regierung hat beschlossen, die Polizei in Cherbourg zu verstärken und die Eisenbahnlinie von Cherbourg nach Paris durch eine Kette von Schutzleuten bewachen zu lassen. Die sozialistische „Petite République“ macht höhnische Bemerkungen über die Aengstlichkeit, mit der die Regierung den russischen Kaiser vor jeder Berührung mit dem französischen Volk zu schützen sucht. Das Blatt schreibt: „Wenn dies so fortgeht, so thäte Nikolaus II. besser, in einem Luftballon über Frankreich hinwegzufegeln. Das wäre doch viel einfacher. Es ist Befehl erteilt worden, daß die Wartesteige der Bahnhöfen nur den amtlichen Persönlichkeiten und den Militärs zugänglich sein sollen. Alle Brücken und Bahnübergänge werden militärisch bewacht und der Verkehr darauf ist eine halbe Stunde vor der Durchfahrt des Zuges verboten. Als ob man das noch einen volkstümlichen Empfang nennen könnte!“

Madrid, 23. Aug. Gestern abend fand eine weitere Einschiffung von Truppen für Cuba unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. — In Barcelona hat die Polizei mehrere Plakate revolutionären Inhalts entfernt.

Rom, 24. Aug. Die „Tribuna“ meldet aus Raffala: Eine Truppenabteilung, die eine Rekognosierung gegen El Tascor zu ausführte, nahm einen Derwisch gefangen. Derselbe sagte aus, daß die Derwische in Gofradscheh einen neuen Posten errichtet hätten, auf dem ungefähr 200 Mann stationiert seien.

Bollnaes (Nord-Schweden), 22. Aug. Die Schüler der hiesigen Taubstummenanstalt machten heute einen Ausflug zu Schiff. Das Schiff scheiterte, mehrere Kinder, sowie die Frau des Rektors ertranken. — Die Zahl der bei dem gemeldeten Schiffsunglück vermißten Kinder beträgt nach neueren Meldungen 18—20. Bisher sind 12 Leichen geborgen. Sechs Kinder wurden gerettet. Das Scheitern des Schiffes wurde durch einen Zusammenstoß mit einem Holzkloß verursacht.

Christiania, 23. Aug. Folgende Einzelheiten über die Eisreise des „Fram“ werden gemeldet: Das Schiff trieb, nachdem Ransen und Johannsen es verlassen hatten, langsam nordwärts. Die Insassen fertigten die Geräte zu einer Eisreise für den Fall an, daß sie das Schiff verlassen müßten. Der Sommer 1895 verlief ohne Zwischenfall. In der Zeit vom 19. Oktober bis 15. November ward die höchste nördliche Breite erreicht. Der 85° war überschritten. Vom 13. Januar an 1896 trieb der „Fram“ nach Süden; von Ende Februar bis Mitte Juli befanden sich die Reisenden an derselben Stelle, wo sie am 19. Juli 1895 (auf dem 83° 14' nördl. Breite) angelangt waren. Das Packeis war Mitte Mai gebrochen. Am 2. Juni gelang es nach vielen Anstrengungen das Schiff von dem Eis, in welchem es festsaß, loszumachen, doch begann der „Fram“ erst am 19. Juli sich aus der Eisregion zu entfernen. Das Eis reichte vom 83° 14' Min. bis 81° 32' Min. n. B. und westwärts bis 11° 40' Min. ö. L. Das Meer zeigt überall eine Tiefe von 3400—4000 Meter, mit Untiefen gegen Spitzbergen hin.

Die Franzosen hatten gejubelt, daß der russische Kaiser nach Paris komme, nicht aber auch nach Berlin. Nun meldet der „Temps“ die Gründe, warum der Zar die Hauptstadt des Deutschen Reiches auf seiner Reise nicht berührt. Es wird dem genannten Blatt, das bekanntlich Regierungsorgan ist, aus Petersburg geschrieben: „Die Thatsache, daß die Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm in Breslau und nicht in Berlin stattfindet, erklärt sich, so sagt man in den politischen Kreisen Petersburgs, ganz natürlich aus dem Umstand, daß die Fahrt Nikolaus' II. durch Deutschland gerade mit der Abwesenheit Wilhelms II. von Berlin zusammenfällt. Einzig aus diesem Grund — einen ändern giebt es nicht — hat man für die Zusammenkunft Breslau wählen müssen, wo der deutsche Kaiser bei Gelegenheit der Manöver hier weilte, zu denen er den Zar eingeladen hat.“

König Alexander von Serbien, immer auf Freiheitsfüßen, kommt überall zu spät. In Griechenland ist ihm ein russischer Großfürst zuvorgekommen, dann entbrannte er in Liebe für Helene, des Fürsten der schwarzen Berge Tochter; aber der Kronprinz von Italien war flinker. Hierauf richtete der Sohn Milans und Nataliens sein Auge auf

Helenens jüngere Schwester Anna, die jedoch sich im Stillen schon versprochen hat mit einem Prinzen von Oldenburg. Vermiffen die Damen bei Alexander eine geficherte Pension für den Fall, daß Serbien sich von ihm trennt? Oder stoßen sie sich an schwierigeren Verhältnissen?

London, 24. Aug. Prinz Max von Sachsen hielt gestern die erste Predigt in der deutschen Bonifatiuskirche, die überfüllt war. Er empfing nachmittags eine Deputation deutscher Vertreter, zu denen er sich äußerte, er sei nicht als Prinz, sondern als einfacher Priester nach London gekommen. Zum Schluß brachte er ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus.

Konstantinopel, 23. Aug. Die Pforte hat den Botschaftern mitgeteilt, daß sie die Intervention der Großmächte in der kretensischen Angelegenheit annehme. Heute fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt, um die Angelegenheit zu beraten. Alle Mächte haben die Mission angenommen.

Sanfibar, 25. Aug. Reutermeldung. Der Sultan ist heute gestorben. (Sultan Hammed bin Thwain, geboren 1856, folgte seinem Oheim, dem Sultan Sanyid Ali bin Said, der am 5. März 1893 starb.)

Kleinere Mitteilungen.

Ergenzingen, 25. Aug. Kaufmann Anton Schäfer und Gattin, die Eltern des Hofkammerverwalters Schäfer in Stuttgart begingen am 24. d. M. im Kreise ihrer Kinder und Enkel in voller Kraft und Rüstigkeit das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

In Deckenbrunn, O. A. Calw, ist in einer der letzten Nächte eine große Zahl von Hopsentöcken des Feldschützen

Dongus böshafter Weise abgeschnitten und diesem dadurch ein bedeutender Schaden zugefügt worden. Wahrscheinlich liegt ein Racheakt gegen denselben wegen Erfüllung seiner Dienstpflichten vor.

Stuttgart. Die Ausstellung wird, wie verlautet, am 5. Oktober geschlossen werden. Mit dem Erfolg können viele Aussteller, namentlich der Maschinenbranche, sehr zufrieden sein. Viele der ausgestellten Maschinen z. sind teilweise mehrmals (bis zu 9mal) verkauft worden.

In Stuttgart kursieren falsche Fünfpennigstücke in großer Anzahl. Die Falschmünzer haben sich zwar diesmal das Geschäft ziemlich leicht gemacht; sie benützen lediglich Einpennigstücke und vernichten dieselben. — Der bei Untertürkheim erschossen aufgefundenen junge Mann wurde als der 16jährige Kellner Hermann Röse aus Nipps bei Rön erkannt; der junge Mann war bisher in Stuttgart in Stellung. Veruntreuungen sollen das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

Ehlingen, 24. August. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kurz nach 1¹/₂ Uhr wurde der Eisendreher August Seib, der in Wäldenbronn wohnhaft ist, so tief in den linken Oberschenkel gestochen, daß er alsbald starb. Ein Halbbruder des Verletzten, A. Gerspacher von Wäldenbronn, erhielt einen nicht ungefährlichen Stich, ebenfalls in den linken Oberschenkel, an der gleichen Stelle wie der Verstorbene. Der Schlosser Munk von Oberthal erhielt ebenfalls und zwar von hinten einen nicht lebensgefährlichen Stich in den linken Oberschenkel und schwere, aber ebenfalls nicht lebensgefährliche Stich- und Wundwunden auf den Kopf, sowie sonstige Verletzungen, während der Tagelöhner Fahrion erhebliche Verletzungen am linken Auge erlitt. Die alsbald eingeleitete Untersuchung führte zur Ermittlung der Thäter und ihrer Helfershelfer. Im Laufe der Nacht und des Vormittags des gestrigen Tages wurden dieselben — 7 an der Zahl — auf Anordnung des Polizeikommissariats festgenommen und in Einzelarrest verbracht. Das Messer und die Schlüssel, womit die Verletzungen geschehen sind, sind ebenfalls beigebracht worden. Der Hauptschuldige, der Tagelöhner Adolf Pfisterer von hier, leugnet nicht, gestochen zu haben. Die übrigen Festgenom-

menen bezeichnen Pfisterer als denjenigen, der gestochen hat. Pfisterer entlehnte längere Zeit vor der That in der Wirtschafft zum Lammleier von dem Mitbeschuldigten Ansel dessen Messer, da er selbst keines bei sich hatte. Das Messer — mit Blutspuren und Haar beklebt — wurde bei Pfisterer gefunden. Nach den Angaben der Verletzten und den Aussagen weiterer Zeugen fand zwischen beiden Parteien einige Zeit vor der That ein Wortwechsel in der Haug'schen Wirtschafft (bei Schönlein) statt, der zu unbedeutenden Thätlichkeiten führte und bald vorbei war. Dieser Streit aber scheint die Kauflust der Thäter geweckt zu haben. In der oberen Beutaustraße sahen sich die vier oben Genannten plötzlich von den sieben Festgenommenen umringt, und unglaublich rasch mußten dann die blutigen Verletzungen erfolgt sein. Bei Ablieferung des Pfisterer ins „Kriminal“ rief die zahlreich versammelte Menschenmenge demselben laute Drohungen zu, „schlagt ihn tot“ und ähnliches. Ohne den Schutz der Polizeimannschaft wäre Pfisterer gelichtet worden. Der Erschossene hinterläßt eine Witwe und drei Kinder im Alter von 7, 5 und 2 Jahren, denen sich die allgemeine Teilnahme zuwendet. Die weiter noch notwendigen polizeilichen Erhebungen und die gerichtliche Untersuchung sind in vollem Gang.

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 4.

Nagold, 24. Aug. (Marktbericht.) Ochsen kamen zu Markt 110 Paar. Verkauft wurden 16 Paar mit einem Erlös von 9573 M. Zufuhr an Kühen 124, Kälbern 70 und Schmalvieh 65 St., zus. 259 Stück. Verkauft wurden Kühe 38, Erlös 8846 M. Kälber 30, Erlös 4689 M. und Schmalvieh 35, Erlös 3084 M. zus. 103 Stück mit einem Gesamterlös von 12619 M. Schweine wurden zu Markt gebracht: Säuferschweine 263 St. Verkauft wurden 210 Stück. Preis pro Paar 82—110 M. Saugschweine 340 Stück. Verkauft wurden 218 St., Preis pro Paar 17 bis 24 M. Gesamterlös für Säuser 7360 M., für Saugschweine 2398 M. zus. 9758 M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird vom
28. August ds. Js. ab
 die Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart—Freudenstadt, von Nagold gegen Überjettungen bearbeiten.
 Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6¹/₂ Uhr abends.
 Reitern, sowie Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.
 Calw, den 24. August 1896.

K. Straßenbau-Inspektion.
 Fleischhauer.

Neuenbürg.

Am Septembermarkt, 3. September,



werden die
Drämermarktstände

wieder auf 1 Jahr

verpachtet.

Den 25. August 1896.

Stadtschultheißenamt:
 Stirn.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.
 Freitag den 28. d. M., 10 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Weilerbühl, Edelwies, Zeichweg, Kohlplatte, Birkwies, Hezwinkel, Ob. Finstergräble, Schleifweg, Herrschaftsweg, Sulz, Schnafenloch, Reitersteig, Kreuzweg und Klosterwäldle Am.: 3 buchene Scheiter und 84 dto. Anbruch, 12 Nadelholz-Scheiter, 18 Prügel und 810 Anbruch.

Spielberg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des durch Gerichtsbeschluß entmündigten
Jahob Friedrich Kentschler,
 ledigen Zimmermanns von hier, werden aufgefordert ihre Ansprüche binnen 8 Tagen hñher geltend zu machen und zu erweisen.
 Den 25. August 1896.

K. Amtsnotariat Altensteig.
 Aff. Bühl.

Nagold.
 Zur Anfertigung von
Gouirlanden und Kränzen,
 sowie
Bouquets
 für Festräulein
 empfiehlt sich
G. Raaf,
 Handelsgärtner.

Rohrdorf.
 Zu kaufen sucht
 alte dürre Korbweiden, und sieht Angebote mit Preisangabe per Zentner entgegen
L. Hölle, Korbmacher.

Nagold.
Kalkausnahme
 am Freitag 28. August
 in Kaiser's Dampf-Biegelei.

Nagold.
**Wirtschaftsgläser,
 Bestecke,
 alle Sorten Porzellan**

empfiehlt billig
Hermann Knodel.

Nagold.
**Frisch eingetroffen:
 Prima neue
 holländische
 Salzhäring**
Milchner und Hofner
 per Stück 6 Pfennig.
E. Gras.

Suche zu sofortigem Eintritt einen
 tüchtigen
S knecht
Jakob Sayer
 in Unterjettigen.

**Pianos und
 Harmoniums**
 werden rein gestimmt und wenn nötig gut repariert oder können gegen neue, den Möbeln entsprechend, vorteilhaft umgetauscht werden.
Adolf Wagner, Pianofortefabrik,
 Büchsenstraße 12. Telephon 2919.
 Dr. Präzeptor Junginger in Nagold ist gerne bereit, nähere Auskunft zu erteilen oder mündliche und schriftliche Aufträge entgegenzunehmen.

Papierlaternen
 zur Illumination
 empfiehlt in großer Auswahl billigst
**G. W. ZAISER'sche
 Buchhandlung.**

Nagold.
Auf Martini
 wird in ein gutes Haus ein fleißiges, solides, nicht unter 19 Jahre altes
Mädchen
 gesucht, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist. Freundliche Behandlung, guter Lohn.
 Wo? — sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.
Lehrlingsgesuch.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre
M. Koch, Möbelschreinerei.

Nagold.
¹/₂ Morgen
S a b e r
 hat zu verpachten
 Frau Nestle's Wte.

Ehhausen.
 Einen fetten
Farren
 steht dem Verkauf aus
Fr. Ohngemach, Farrenhalter.

Nagold.
 Ein möbliertes
Zimmer
 hat bis 1. September zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Visiten-Karten
 fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.



Nagold.

Militär- und Veteranen-Verein.

Die verehrliche Einwohnerschaft Nagolds wird höflichst gebeten, zu dem am Sonntag den 30. August stattfindenden Jubiläumsfeste des M. u. V. die Häuser zu beslaggen und zu dekorieren.

Das Festkomitee.



FEST-PROGRAMM

zur 25jährigen Jubiläums-Feier

des

Militär- & Veteranen-Vereins Nagold

am Sonntag den 30. August 1896

Am Vorabend Samstag den 29. August, abends von 8 Uhr an musikalische Unterhaltung im Gasthof z. „Hirsch“ wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Sonntag den 30. August

1. Morgens 5 Uhr Böllerschüsse.
 2. " 6 " Tagwache durch Militärmusik.
 3. " 7 1/2 " Versammlung des Festkomites und der Festordner im Lokal (Löwen).
 4. Von 8 1/2 Uhr an Empfang der fremden Gäste an den Bahnhöfen und Stadteingängen.
 5. 10 1/2 Uhr Frühschoppen der hiesigen Vereine und der schon eingetroffenen auswärtigen Festgäste im Knodel'schen Saale bei Militärmusik.
 6. 12 Uhr Festessen im Gasthof z. Post und sonstigen Gasthöfen.
 7. Präzis 2 Uhr Ausstellung zum Festzug. Ordnung beim Gasthaus z. Krone. Die Vereine nach dem Alphabet.
 8. Festzug durch die Stadt auf den Festplatz (Stadtgarten) unter Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Vereine, kostümierter Gruppen und Festwagen.
 9. Nach Ankunft Begrüßungsrede durch den Herrn Stadtvorstand.
 10. Gesang des Militärsängerkranzes Nagold.
 11. Festrede.
 12. Gesang des Militärsängerkranzes Nagold.
- Musikalische Unterhaltung unter Beteiligung der anwesenden Musikkapellen und Gesangsvereine.
- 9 Uhr Abends Festbankett in der Turnhalle.

Montag den 31. August

Spaziergang auf die Burg Hohen-Nagold und in die Umgebung.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Bestellungen auf **Kunstdünger** zur Herbstsaat und zur Wiesendüngung können von jetzt ab wieder bei den bekannten Verschleußern des Vereins gemacht werden. Altensteig, den 23. August 1896. Vereinsvorstand Schill.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Am Montag den 14. September ds. Js.

wird in Rottweil ein großer Zentralzuchtviehmarkt und Tags darauf am 15. Sept. der große Zentralzuchtviehmarkt in Nadolzell abgehalten. Auf diesen Märkten ist günstige Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zuchtthiere der großen Fleckviehrasse (Simmenthaler Rasse) geboten und werden diese Märkte den Vereinsmitgliedern zum Erwerb guter Zuchtthiere von dem Unterzeichneten bestens empfohlen.

Bei entsprechender Beteiligung von Kaufslustigen wird den Vereinsmitgliedern auf Vereinskosten eine Kommission zur Unterstützung beigegeben werden und sind dieserhalb diesbezügliche Anmeldungen bis längstens

Sonntag den 30. August ds. Js.

bei dem Vereinssekretär schriftlich einzureichen.

Altensteig, den 23. August 1896.

Vereinsvorstand Schill.

Nagold.

Weißer Spizen

empfehl't billigt

Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.

Frische Eier

empfehl't

Joh. Selber.

27.8.96

Sedan-Feier und Kinder-Fest in Nagold am Mittwoch den 2. September.

1. Sammlung in der Calverstraße 1/2 1 Uhr, Zug in die Kirche.
2. Gottesdienst 1 Uhr, Gesang Nr. 5.
3. Zug auf den Festplatz und Aufstellung um die Tribüne.
4. Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 1 und 2.
5. Festrede.
6. Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 3.
7. Deklamationen und Gesänge.
8. Allgemeiner Gesang: Es braust ein Auf.
9. Erfrischung der Kinder.
10. Spiele der Kinder: Wettlauf, Klettern, Spielen.
11. 6 1/2 Uhr gemeinschaftl. Gesang: Preisend mit viel schönen Reden.
12. Gemeinsamer Heimgang in die Vorstadt, an welchem man jedermann sich zu beteiligen bittet.

Am Freitag den 28. d. Mts., abends 6 Uhr,

versammeln sich die Freunde des

Herrn Schultheissen Killinger in Rohrdorf

im „Adler“ daselbst behufs der Feier seines

25jährigen Amts-Jubiläums.

Dessen Kollegen u. Freunde werden hiezu höflichst eingeladen.

Mehrere Freunde.

Nagold.

Regen-Schirme

für Herren und Damen

empfehl't bei billigt gestellten Preisen

Hermann Knodel.

Reparaturen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt durch Obigen.

Nagold.

Epheukränzchen

für Festjungfrauen,

sowie

andere Kränzchen

zum Kinderfeste,

and Bopfbänder

sind billigt zu haben bei

Herm. Brintzinger

in der hintern Gasse.

Nagold.

Mein Lager in 50 Pfg.-Artikeln

ist bestens sortiert und bringe solches in empfehlende Erinnerung.

Hermann Knodel.



Gefunden

wurden Montag früh in der Nähe von Rohrdorf neben der Landstraße Teile eines schon älteren Fahrrads. Dieselben können jederzeit gegen Entrichtung der Insertionskosten abgeholt werden.

wo? — sagt die Redaktion.

Nagold.

Schürze

in großer Auswahl

empfehl't billigt

Hermann Brintzinger,

in der hintern Gasse.

Eine Sängematte

ist gefunden worden.

Abzuholen in der

G. W. Jaiser'schen Buchhdlg.

Fruchtpreise:

Nagold, 24. August 1896.

Alter Dinkel	6 80	6 26	5 50
Weizen	9 50	9 17	9 —
Roggen	8 50	8 25	8 —
Gerste	8 —	7 32	6 50
Daber	7 70	7 06	6 80
Erbsen	—	9 —	—

Wittnalienpreise:

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	10—11

Altensteig, 19. August 1896.

Neuer Dinkel	—	7 —	—
Daber	8 —	7 99	7 80
Gerste	8 —	7 55	7 50
Roggen	8 40	8 22	8 —
Welschkorn	—	6 —	—

Gestorben:

Den 25. August. Ernestine Heinricke Schneider, ledig, 42 Jahre 6 Monat alt. Beerdigung Mittwoch den 26. August, nachm. 6 Uhr. Trauerhaus im Spital.

